

Stadtwerk

UNSER MAGAZIN FÜR GÜTERSLOH



S

pontan mobil
mit dem
E-CarSharing

regional

Graffitikunst auf
Ortsnetzstationen

sportlich

Stadtschwimmen im August

aktuell

Neues Notstromaggregat
im Wasserwerk

innovativ

Glasfaserausbau in Gütersloh



STADTWERKE-GT.DE

Ihr Kontakt zu uns

Stadtwerke Gütersloh GmbH

Berliner Straße 260
Telefon 05241 82-0
Telefax 05241 82-4 26 16
www.stadtwerke-gt.de

Kundenzentrum

Berliner Straße 19
Telefon 05241 82-26 71

Kundenberatung:

An- und Abmeldungen/Tarife/Rechnungen

Energieberatung:

Haus- und Versorgungstechnik/
Förderprogramme/WärmeService

Entstörungsdienst

Strom
Telefon 0800 0 33 00 10
Gas und Trinkwasser
Telefon 0800 0 33 00 20

Netzgesellschaft Gütersloh mbH

Berliner Straße 260
Telefon 05241 82-37 00
www.netze-gt.de

Bäder

Welle, JärveSauna und Nordbad
Telefon 05241 82-21 64
www.schwimmen-in-guetersloh.de

Stadtbus Gütersloh GmbH

Tickets, Fahrplanauskunft
Anruf-Linien-Taxi, Anruf-Sammel-Taxi
Telefon 05231 97 76 81
www.stadtbus-gt.de

Labor für Trinkwasser- und Umweltschutz

Info Wasserqualität
Telefon 05241 82-28 49

Lob und Kritik

Stadtwerke Gütersloh GmbH

Telefon 05241 82-34 20
Telefax 05241 82-34 29

Netzgesellschaft Gütersloh mbH

Telefon 05241 82-34 70
Telefax 05241 82-34 79

06



11



IMPRESSUM

Herausgeber Stadtwerke Gütersloh GmbH, Berliner Straße 260,
33330 Gütersloh _ **Verantwortlich** Jens Herrmann,
Sina Schäffer _ **Realisation** Flöttmann Verlag GmbH, Schulstraße 10,
33330 Gütersloh _ **Redaktion** Markus Corsmeyer (Ltg.),
Andreas Beune _ **Fotos** Jens Dünhöfner, Matheus Fernandes _
Layout Flöttmann Verlag GmbH _ **Lektorat** Andreas Beune,
Sprachenfabrik GmbH _ **Titelfoto** Stadtwerke Gütersloh _
Auflage 46.500 (vierteljährlich) _ **Druck** Bonifatius GmbH

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID 53323-1705-1011



WIR DRUCKEN
KLIMANEUTRAL AUF
PAPIER AUS
VERANTWORTUNG-
VOLLEN QUELLEN

informativ

04

25 Jahre Fernwärmegesellschaft _ Ferienspaß
mit dem FunTicket _ Kalter Guss im Sommer _
24-Stunden-Schwimmen

vielfältig

06

Mobilität neu erfahren

Flexibel, effizient, klimafreundlich:
das E-CarSharing „deins & meins“

regional

10

GraffitiKunst an Strom-Ortsnetzstationen

Die Stadtwerke haben mehrere
Stromverteilerkästen vom GraffitiKünstler
Nils Neumeyer verschönern lassen.

Liebe Leserinnen und Leser,



die Themen „Elektromobilität“ und „Sharing Economy“ sind in aller Munde. Auch die Stadtwerke Gütersloh engagieren sich, um Mobilität vor Ort dauerhaft nachhaltig, praktisch und vor allem klimafreundlich zu gestalten. Mehr zu unserem E-CarSharing-Angebot „deins & meins“ erfahren Sie in unserer Titelgeschichte ab Seite 6.

Weil uns das gesundheitliche Wohl der Gütersloherinnen und Gütersloher sehr am Herzen liegt, laden wir Sie auch in diesem Jahr zum Stadtschwimmen ein. Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die diese außergewöhnliche Mischung aus freundschaftlichem Wettbewerb und Förderung der eigenen

Gesundheit für sich nutzen. Darüber hinaus finden Sie in der aktuellen Ausgabe etliche Tipps und Anregungen, insbesondere für die sommerlichen Momente des Lebens.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Ralf Libuda
Geschäftsführer der Stadtwerke Gütersloh GmbH



sportlich

Stadtschwimmen im August

Das Stadtschwimmen der Stadtwerke Gütersloh geht vom 1. bis 31. August in die vierte Runde.

11

innovativ

Glasfaser – damit zu Hause alles läuft

Die Stadtwerke Gütersloh treiben mit der BiTel und der Netzgesellschaft den clusterweisen Ausbau des Glasfasernetzes voran.

14

informativ

GT-FAIR-NETZT

Die ganze Stadt in einer App – auch im Sommer

12

kulturell

Kulturräume

Drei Bienenvölker ziehen auf dem Theaterdach ein.

16

aktuell

Wasserwerk Nordrheda-Ems erhält neues Notstromaggregat

Gut gerüstet für den Fall der Fälle

13

persönlich

Was macht eigentlich ...

... ein Elektroniker bei der Netzgesellschaft Gütersloh?

20

25 Jahre Fernwärmegesellschaft



Das Blockheizkraftwerk von Mohn Media versorgt mehrere Betriebe mit Fernwärme. Foto: Mohn Media Mohndruck GmbH

Seit 25 Jahren garantiert die Fernwärmegesellschaft Gütersloh GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen von Mohn Media und den Stadtwerken Gütersloh, eine klimafreundliche und umweltschonende Wärmeversorgung.

Fernwärme gilt als wichtiger Baustein für eine effiziente und klimafreundliche Energieversorgung. Unter Fernwärme versteht man dabei die Versorgung von Gebäuden mit Wärme für Heizung und Warmwasser. Der sichere Transport der Wärme erfolgt durch ein Rohrsystem zum Abnehmer.

Die Fernwärmegesellschaft Gütersloh wurde 1994 mit dem Bau eines Blockheizkraftwerkes gegründet. Die Liefermenge beträgt heute 35.000 MWh/a. Mit der Kraft-Wärme-Kopplung leistet die Fernwärmegesellschaft einen wichtigen Beitrag für die Klimaschutzziele der Stadt Gütersloh. So ist in Zukunft auch ein Ausbau der bisher vier Kilometer langen Fernwärmeleitungen geplant.

Ferienspaß mit dem FunTicket



Mit dem „FunTicket“ sind junge Gütersloher auch mit dem Stadtbus stets günstig und flexibel unterwegs. Foto: Stadtwerke Gütersloh

Ob für Shoppingtouren, coole Ausflüge oder entspannte Treffen mit Freunden: Mit dem FunTicket Regio Gütersloh in der Tasche sind alle unter 21 Jahren besonders günstig und flexibel unterwegs. Das FunTicket gilt in den Sommerferien rund um die Uhr ohne zeitliche Einschränkung! So können junge Menschen mit dem Stadtbus in Gütersloh, mit dem Regionalbus oder der Regionalbahn für beliebig viele Fahrten im ganzen Kreis unterwegs sein. Günstiger und unabhängiger geht es nicht. Erhältlich ist das Ticket im Stadtbus-Servicezentrum am ZOB oder direkt in den Gütersloher Stadtbussen. Mit 15 Euro ist das FunTicket Regio unschlagbar günstig! Auch für einen Ferianausflug in die Region ist das FunTicket die erste Wahl: In Verbindung mit dem FunTicket können günstige Anschlusstickets für das komplette Gebiet des WestfalenTarifs gelöst werden – zum Beispiel für Fahrten nach Minden, Bielefeld oder Dortmund. Wer häufiger längere Touren unternehmen möchte, kann alternativ die FunTicket-Varianten für größere Gebiete wie Westfalen oder TeutoOWL auswählen. Das FunTicket ist nicht nur in den Sommerferien absolut „funTas-tisch“. Während der Schulzeit gilt es von Montag bis Freitag ab 14 Uhr, an den Wochenenden sogar rund um die Uhr. Darüber hinaus gibt es attraktive Abo-Angebote. Und das alles nach dem Motto: Viel fahren, wenig zahlen!

Weitere Infos unter www.stadtbus-gt.de

Kalter Guss im Sommer



Auch im Sommer ein lohnendes Ziel: die JärveSauna mit ihrem Badesee.
Foto: Stadtwerke Gütersloh

Eine Oase der Ruhe mit vielfältigen Angeboten und einem einzigartigen naturnahen Badesee: Auch in den Sommermonaten ist die JärveSauna das perfekte Ziel für alle, die auf der Suche nach Entspannung und Entschleunigung sind. Besonderer Beliebtheit erfreut sich im Sommer die großzügige Außenanlage der Sauna. Mit dem naturbelassenen Badesee und bequemen Liegestühlen kommen Ruhesuchende hier in der heißen Jahreszeit in den Genuss von Wellness pur. Außerdem ist die klassische Abkühlung nach einem Saunagang bei hohen Außentemperaturen eine willkommene Erfrischung.

Saunafreunde aufgepasst! Gemeinsam mit dem Teutoburger Wald Tourismus und sieben weiteren Thermen der Region bietet die JärveSauna einen besonderen Sommerbonus: Wer bis zum 30. September mindestens drei unterschiedliche Saunalandschaften besucht hat, kann Freikarten gewinnen.

Weitere Infos unter www.jaerve-sauna.de

24-Stunden- Schwimmen



Das jährliche Schwimmereignis startet am 31. August um 14 Uhr im Nordbad.
Foto: Stadtwerke Gütersloh

Zum Ende der Sommermonate ist das Nordbad in Gütersloh wieder im Dauerbetrieb: Am Samstag, 31. August, startet das diesjährige 24-Stunden-Schwimmen. Um 14 Uhr beginnt das fleißige Meterzählen im erfrischenden Nass. 24 Stunden später ist es dann am Sonntag pünktlich um 14 Uhr vorbei. Organisiert wird die Veranstaltung vom Gütersloher Schwimmverein (GSV). Jeder kann bei diesem außergewöhnlichen Event mitmachen – alle Strecken ab 100 Meter zählen. Alle Starter können ihre Schwimmzeiten und Streckenlängen selber bestimmen. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde, auf besonders ausdauernde Schwimmer warten in verschiedenen Wertungsklassen wieder attraktive Preise. Für Aquajogger gibt es eine Sonderbahn. Kinder, Schüler und Studenten zahlen 3 Euro, Erwachsene 5 Euro, Familien 10 Euro und Staffeln (bis maximal 10 Personen) 20 Euro. Der Kartenverkauf im Nordbad beginnt am 31. August um 13 Uhr, die Siegerehrungen finden am 1. September ab 15 Uhr statt. Übrigens: Beim 24-Stunden-Schwimmen können am 31. August bis 24 Uhr auch noch die letzten Meter für das Stadtschwimmen gesammelt werden!

TITELTHEMA



HIER GEHT'S ZUM FILM

Mobilität neu erfahren

Über zwei Millionen Menschen nutzen in Deutschland bereits Carsharing-Dienste – und es werden immer mehr. Seit Dezember 2018 mischt auch Gütersloh mit. Dank des Portals „deins & meins“ der Stadtwerke Gütersloh können die rund 100.000 Einwohner Teil der wachsenden Sharing-Familie werden. Damit setzen die Stadtwerke konsequent auf klimaschonende, zukunftsweisende Mobilität: zunächst mit vier modernen Elektrofahrzeugen, die an vier Standorten im Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

Wir teilen immer mehr: Musik, Wohnungen, Fahrräder oder Autos. „Sharing Economy“ nennen die Fachleute diesen anhaltenden Trend. Es geht nicht mehr darum, etwas selbst zu besitzen, sondern um einen gemeinsamen Zugang zu Gütern und Dienstleistungen. Das Tauschen und Teilen lässt sich dank des Internets einfach und zuverlässig organisieren. Dieses Mittel machen sich auch die Stadtwerke Gütersloh zunutze, um ihr Mobilitätsangebot gezielt zu erweitern. „Das E-CarSharing ist die ideale Ergänzung zu unserem ÖPNV-Angebot“, erläutert Stadtwerke Geschäftsführer Ralf Libuda. „Wir bieten den Menschen in der Stadt ein noch höheres Maß an Flexibilität – zu jeder Zeit und auch bei der Wahl des Verkehrsmittels.“ Das Prinzip des E-CarSharings „deins & meins“ ist denkbar einfach. Wer ein Auto benötigt, muss sich nur einmalig im E-CarSharing-Portal registrieren. Danach kann er über die „deins & meins“-App mit dem Smartphone ein CO₂-freies Elektroauto mieten – einfach, bequem und ohne feste Vertragslaufzeit.

Das E-CarSharing ist eine ökologische und günstige Alternative zum eigenen Auto und hat sich als neue Form der Mobilität in anderen Städten bereits bewährt. „Unser Ziel ist es, Erfahrungen zu sammeln und das Angebot nach und nach auszubauen“, betont Thomas Primon, Leiter der Organisationseinheit Energiewirtschaft der Stadtwerke Gütersloh. „Wir wollen den Bürgern die elektrische Mobilität näherbringen.“ Erfreulicherweise ist das Angebot nach dem Start im Dezember 2018 gut angenommen worden. Für die weitere Entwicklung gibt es

viele Ideen – nicht zuletzt auf der Grundlage von Rückmeldungen der Nutzer. So ist beispielsweise ein Ausbau der Flotte ebenso möglich wie neue Standorte. Auch für Unternehmen könnte es eigene E-Firmenfahrzeuge auf Leihbasis geben.

Flexibel, effizient, klimafreundlich

Die E-Mobilität hat viele Vorteile. Die Nutzung von E-Autos verursacht keine Abgase und keinen Lärm. Darüber hinaus werden die Sharing-Fahrzeuge nur dann genutzt, wenn seitens der Kunden ein tatsächlicher Bedarf besteht. So könnte vielleicht auch der eine oder andere „Zweitwagen“ ersetzt werden.

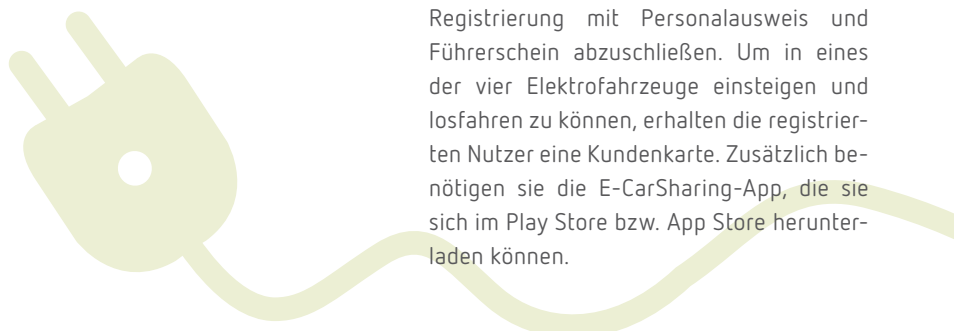
Die E-Fahrzeuge sind an vier dezentral gelegenen Standorten im erweiterten Innenstadtbereich gut erreichbar und jederzeit zugänglich. Zwei Renault ZOE, ein VW e-Golf und ein VW e-up stehen zum Beispiel für Einkaufsfahrten oder Ausflüge bereit. Die Automobile sind jeweils an einer Ladesäule angeschlossen. Ein zweiter Ladepunkt steht als normale, öffentliche Stromtankstelle Fahrern mit eigenen E-Autos zur Verfügung. Die Autos sind an diesen Standorten stationiert: am Büskerplatz, auf dem Parkstreifen am Westfalenweg in direkter Nähe des



Einfach zu bedienen: der Autoschlüssel vom Renault ZOE. Foto: Stadtwerke Gütersloh

Finanzamtes (Ecke Neuenkirchener Straße/ Westfalenweg), auf dem seitlichen Verwaltungs-Parkplatz am Nordbad (Zufahrt über Kahlertstraße) sowie am Kreishaus. Das gewünschte Fahrzeug muss an seinem jeweiligen Standort vor Fahrtantritt abgeholt und nach Ende der Fahrt wieder dort abgestellt werden.

Damit das Angebot langfristig ankommt, muss die Nutzung besonders einfach sein. Und das ist sie auch. Interessierte können sich auf der Homepage www.deinsundmeins-gt.de registrieren. Danach ist ein kurzer Besuch im Kundenzentrum der Stadtwerke notwendig, um die Registrierung mit Personalausweis und Führerschein abzuschließen. Um in eines der vier Elektrofahrzeuge einsteigen und losfahren zu können, erhalten die registrierten Nutzer eine Kundenkarte. Zusätzlich benötigen sie die E-CarSharing-App, die sie sich im Play Store bzw. App Store herunterladen können.





So günstig ist das E-CarSharing

- Die einmalige Registrierung kostet 29,99 Euro.
- Die erste Stunde kostet 6,99 Euro. Danach werden halbstündlich 3,49 Euro berechnet. Attraktiv ist der Abendtarif: Jeden Tag von 20 bis 7 Uhr zahlt man nur die Hälfte – das sind je Stunde nur 3,49 Euro.
- Der Tagestarif für längere Fahrten beträgt 59,99 Euro (24 Stunden). Ab der 9. Stunde wird automatisch der günstigere Tagestarif berechnet.
- Beim Wochenendtarif fallen 89,99 Euro für 2,5 Tage an (von freitags 14 Uhr bis sonntags 22 Uhr).

Mit dem E-CarSharing erweitern die Stadtwerke Gütersloh ihr Mobilitätsangebot.



Die modernen E-Autos von „deins & meins“ bieten hohen Fahrkomfort.



An vier Standorten in der Innenstadt können die E-Fahrzeuge ausgeliehen werden – unter anderem am Westfalenweg beim Finanzamt. Fotos: Stadtwerke Gütersloh

Über Homepage und App lassen sich die Fahrzeuge für bestimmte Zeit buchen – kurzfristig oder bis zu 90 Tagen im Voraus. Die Abrechnung erfolgt stundengenau oder zum Tages- oder Wochenendtarif. An der Ladesäule wird dann zur gebuchten Zeit die Kundenkarte vor ein Lesegerät am Auto gehalten oder in der App die Option „Aufschließen“ gewählt. Die Zentralverriegelung des Fahrzeugs öffnet sich. Wichtig: App und Kundenkarte sind nur für das Auf- und Abschließen des Fahrzeugs gedacht. Alles weitere erfolgt mit dem Schlüssel. Dieser Schlüssel ist in einem speziellen Halter im Auto platziert. Nach der Fahrt bringen die

Nutzer das E-Fahrzeug wieder zum alten Standort zurück, verbinden es über das Ladekabel mit der Ladesäule und starten den Ladevorgang. So ist sichergestellt, dass die E-Fahrzeuge jederzeit startklar sind. „Grundsätzlich kann der Nutzer in Deutschland fahren, wohin er möchte“, erklärt Gunnar Gühlstorf, Vertriebsleiter der Stadtwerke Gütersloh. „Je nach Modell haben unsere Fahrzeuge eine durchschnittliche Reichweite von 100 bis 300 Kilometern.“ Sollte sich der Akkustand aber doch einmal dem Ende neigen, kann das E-Sharing-Fahrzeug an mehreren Stadtwerke-Ladesäulen im Stadtgebiet kostenlos und völlig

unkompliziert aufgeladen werden. „Den Nutzern unseres E-CarSharing-Angebots bieten wir von Anfang an beste infrastrukturelle Rahmenbedingungen“, unterstreicht Thomas Primon, Leiter Energiewirtschaft bei den Stadtwerken, den eigenen Anspruch. „Ein ganzheitliches Mobilitätspaket ist letztlich auch ein Rundum-Serviceangebot für den Nutzer.“

Die einmalige Registrierung im Sharing-Portal der Stadtwerke kostet 29,99 Euro. Schon bei der ersten Nutzung zahlt der Kunde dann nur noch die Mietgebühr in Höhe von 6,99 Euro je Stunde. Eine kilometerabhängige Pauschale wird nicht erhoben.



„deins & meins“- Sonderaktion

Jetzt für beide „deins & meins“-
Produkte (E-CarSharing und
E-RollerSharing) anmelden und

nur 39,99 Euro

(anstelle von 29,99 Euro +
19,99 Euro) zahlen.

Gültig bis zum 31.07.2019

Besonders attraktiv sind die Sondertarife. Beim Abendtarif, der jeden Tag von 20 bis 7 Uhr gilt, zahlen Fahrer nur die Hälfte – das sind je Stunde nur 3,49 Euro. Der Tages- tarif für längere Fahrten beträgt 59,99 Euro für 24 Stunden – am Wochenende 89,99 Euro für 2,5 Tage (von freitags 14 Uhr bis sonntags 22 Uhr).

E-Mobilität in Gütersloh

Mit der Einführung des E-CarSharings tragen die Stadtwerke ihrem eigenen Anspruch Rechnung, langfristig eine ökologisch wertvolle und zugleich flexible und vielfältige Gestaltung von Mobilität in Gütersloh zu erreichen.

So engagiert sich das Unternehmen für eine emissionsfreie und klimafreundliche Mobilität vor Ort. Neben dem E-CarSharing zählen auch das E-RollerSharing oder öffentliche Ladesäulen dazu. Darüber hinaus unterstützen die Stadtwerke Eigenheimbesitzer, die das eigene Zuhause zur Stromtankstelle machen möchten.

Eine große Rolle spielt der rege Austausch mit den Kunden. Aus diesem Grund laden die Stadtwerke gemeinsam mit der Stadt Gütersloh regelmäßig zum Elektroauto-Fahrer-Stammtisch ein. In entspannter Atmosphäre können Besucher dabei Erfahrungswerte, Meinungen und Informationen austauschen. Die Gesprächsthemen sind so vielfältig wie die E-Mobilität selbst – von der Routenplanung bis zu Ladesystemen. Wer den nächsten Termin nicht verpassen möchte, kann sich bei Helmut Hentschel (Helmut.Hentschel@guetersloh.de), Klimaschutzmanager der Stadt Gütersloh, unverbindlich und kostenlos für den E-Mobilitäts-Newsletter von Stadt und Stadtwerken anmelden.

So funktioniert das E-CarSharing

1. Die Registrierung

Nach der einmaligen Online-Registrierung wird das Kundenkonto im Stadtwerke-Kundenzentrum oder im Servicezentrum am ZOB nach Vorlage von Führerschein und Ausweis freigeschaltet. Dort bekommt man eine persönliche RFID-Karte, die zum Öffnen des E-Cars genutzt wird.

2. Reservierung der Fahrt

Die nächsten Fahrten werden ganz einfach per „deins & meins“-App oder über die Webseite gebucht. Das passende Auto lässt sich ganz kurzfristig oder auch bis zu 90 Tage im Voraus reservieren. Dabei stehen vier feste E-Car-Stationen zur Auswahl.

3. Startklar

Das Fahrzeug lässt sich 10 Minuten vor Fahrtbeginn per App oder mit der RFID-Karte aktivieren. Wichtig ist eine Kontrolle möglicher Schäden, Mängel sowie Verunreinigungen und die Prüfung, ob Schlüssel mit Fahrzeug- und Ladechip und Bordbuch im Handschuhfach liegen. Das Ladekabel von E-Car und Ladestation wird getrennt und im Kofferraum verstaut.

4. Losfahren

Jetzt kann die Fahrt beginnen. Wichtig ist, immer den Akkustand im Blick zu behalten. Ist dieser zu niedrig, finden sich in Gütersloh mehrere Ladesäulen der Stadtwerke, an denen die Nutzer kostenlos nachladen können. Wer eine Pause machen möchte, verschließt das Fahrzeug mit dem Schlüssel – die RFID-Karte und die App dienen ausschließlich zur An- und Abmeldung.

5. Fahrt beenden

Am Ende der Fahrt bringen die Nutzer das Fahrzeug wieder zur Ausgangsposition zurück, nehmen das Ladekabel aus dem Kofferraum und verbinden es mit der Ladestation. Sie kontrollieren das Fahrzeug dann erneut auf Schäden und Verunreinigungen, legen Schlüssel, Ladechip und Bordbuch zurück ins Handschuhfach und verschließen das Fahrzeug mit der RFID-Karte oder der App. Die Miete ist damit beendet.



Das E-Car ist am Verteilerkasten an der Rhedaer Straße zu sehen.
Fotos: Stadtwerke Gütersloh



Einsteigen bitte! Der Stadtbus ist an der Strom-Ortsnetzstation
„Unter den Ulmen“ verewigt.

Graffitikunst an Strom-Ortsnetzstationen

Kleine Kunstwerke, die in der ganzen Stadt verteilt sind. Die Stadtwerke Gütersloh haben mehrere Strom-Ortsnetzstationen vom Graffitikünstler Nils Neumeyer verschönern lassen. Herausgekommen sind Blickfänge der ungewöhnlichen Art.

Strom-Ortsnetzstationen. So heißen die großen grauen Kästen, die in der ganzen Stadt verteilt sind. Ihre Aufgabe besteht darin, Strom sicher in die jeweiligen Versorgungsgebiete fließen zu lassen. Oftmals locken sie aber auch unbekannte „Künstler“ an, die sie mit Schmierereien oder Aufklebern verzieren. Ein Anblick, der für Manfred Eiffler leider nur zu alltäglich war. Als Elektromeister der Netzgesellschaft Gütersloh sucht er regelmäßig die verschiedenen Ortsnetzstationen auf. Dabei kam ihm die Idee, die Kästen von einem Graffitikünstler verschönern zu lassen. Die Idee fand gleich großen Anklang, sodass er den Kontakt zu Nils Neumeyer herstellte.

Nils Neumeyer ist Gütersloher und studiert an der Fachhochschule Münster Design. Als freischaffender Graffitikünstler genießt er hohes Ansehen. In Gütersloh hat er in den vergangenen Jahren z. B. an der Weberei oder im Mohns Park Graffitis erstellt. Häufig angesprochen wird er auch auf ein Garagenbild an der B 61, das vielen Verkehrsteilnehmern ins Auge springt. Anfang des Jahres hat Nils Neumeyer bereits die Strom-Ortsnetzstation an der Brunnenstraße mit tatkräftigem Spraydoseneinsatz verschönert. Die Stadtwerke waren so angetan, dass sie ihn für fünf weitere Verteilerstationen beauftragt haben. „Wir haben uns zusammengesetzt und uns über mögliche Motive ausgetauscht. Dabei konnten wir schnell einen gemeinsamen Nenner finden“, sagt Nils Neumeyer. Jeweils drei Tage ist er damit beschäftigt, einen grauen Kasten in neuer Bunttheit erstrahlen zu lassen. „Je nach Wetterlage benötige ich etwa 20 Stunden für ein Motiv.“

Diese Motive greifen die ganze Vielfalt der Stadtwerke und ihrer verschiedenen Unternehmensbereiche und Themenschwerpunkte auf. So zeigt der Verteilerkasten an der Rhedaer Straße ein Auto aus der E-CarSharing-Flotte „deins & meins“ – stellvertretend für die zukunftsweisenden E-Mobilitätsangebote der Stadtwerke. Am Aldehusweg in Kattenstroth taucht, auf Anregung einer Anwohnerin, ein Stadtteilwappen als Zeichen für die lokale Verwurzelung des Versorgungsunternehmens auf. Am Nordbad an der Kahlertstraße sind es unterdessen Bädermotive, die Blicke anziehen, während sich Nils Neumeyer an der Verteilerstation „Unter den Ulmen“ vom Stadtbus hat inspirieren lassen. An der Webereistraße schließlich zieren Windräder die dortige Strom-Ortsnetzstation. Keine Frage: Die neue Lack-schicht ist an allen Orten ein echter Hingucker geworden.



Graffitikünstler Nils Neumeyer in Aktion.

Fit für Gütersloh: Stadtschwimmen



Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Jahren geht das Stadtschwimmen der Stadtwerke Gütersloh vom 1. bis 31. August in die vierte Runde. Dann können wieder alle, die in Gütersloh wohnen, arbeiten, zur Schule gehen oder in einem Gütersloher Verein aktiv sind, an dem beliebten Schwimmwettbewerb der Stadtwerke Gütersloh teilnehmen.



Das Stadtschwimmen geht in die vierte Runde. Foto: Stadtwerke Gütersloh

Das Stadtschwimmen fördert die Gesundheit und stärkt das Gemeinschaftsgefühl – verbunden mit viel Spaß am Sport und einem kleinen Wettkampf. Höchstleistungen stehen jedoch nicht im Vordergrund. Ob nur einmal oder täglich: Beim Stadtschwimmen in der Welle und im Nordbad zählt wieder jeder Meter! Mitmachen ist einfach. Alle Interessierten können sich auf der Webseite www.stadtschwimmen.de entweder alleine oder als Team anmelden. Das Portal ist in diesem Jahr noch nutzerfreundlicher: So haben Eltern bei der Anmeldung von Kindern nun die Möglichkeit, ihre Einverständniserklärungen ganz bequem herunterzuladen und ausgefüllt wieder hochzuladen. Vom 1. bis zum 31. August gilt es, möglichst viele Meter in der Welle oder im Nordbad zurückzulegen. Jeder absolvierte Meter wird

online über die Website oder die App GT-FAIR-NETZT eingetragen. Dass hier sportliche Fairness und Ehrlichkeit geboten sind, versteht sich von selbst. Übrigens: Innerhalb eines Teams müssen die Mitglieder keineswegs gemeinsam schwimmen gehen. Die Strecken jedes Einzelnen fließen in die Gruppenwertung ein. Die geschwommenen Meter werden statistisch erfasst, in Kalorienverbrauch umgerechnet, veröffentlicht und mit den Ergebnissen anderer Teilnehmer verglichen. Livestatistiken zeigen nicht nur den Tages- und Wochensieger, sondern auch Einzel-, Team- und Gruppenwertungen nach Alter und Geschlecht. Mit einer Stadtschwimmkarte im Wert von 19,50 Euro (ermäßigt 9,50 Euro) können Teilnehmer im Monat August in beiden Bädern auf Kilometerjagd gehen. Dauerkarteninhaber und Tageskartenkäufer nehmen

ohne Zusatzkosten teil. Unter allen Teilnehmern werden attraktive Gewinne verlost. Und natürlich warten auf die Besten wieder besondere Ehrungen.

Seit der Premiere 2016 haben sich die Gütersloher Stadtschwimmer von Jahr zu Jahr gesteigert. Die dritte Auflage im vergangenen Jahr endete mit vielen Rekordwerten. 438 aktive Teilnehmer hatten sich registriert und stolze 10.529 Kilometer erschwommen – das entspricht 3,9 Millionen verbrannten Kilokalorien. Mal sehen, wie viele Kilometer in diesem Jahr zusammenkommen ...

Infos und Anmeldung:
www.stadtschwimmen.de



Die App GT-FAIR-NETZT liefert vielseitige Informationen aus der ganzen Stadt kompakt und schnell aus einer Hand. Foto: Hagenhoff Werbeagentur, Steffan Sturm

Die ganze Stadt in einer App – auch im Sommer

Alles, was für Gütersloher (nicht nur) in diesem Sommer wichtig ist, finden Sie in der kostenlosen App GT-FAIR-NETZT der Stadtwerke Gütersloh. Ob Nachrichten, Bäderauslastung, ÖPNV, Freizeittipps oder der Abfallkalender der Stadt: GT-FAIR-NETZT liefert alle Informationen kompakt und schnell aus einer Hand. Mit regelmäßigen Updates sorgt sie für einen echten Mehrwert im Alltagsleben.



Mittlerweile nutzen über 5.400 Menschen unsere Stadtwerke-App. Viel Zuspruch erfahren haben jüngste Neuerungen wie der praktische Tankstellenfinder mit aktuellen Preisangaben. Aber auch das ausgeweitete Nachrichtenangebot, das alle Social Media News der Stadtwerke auf einen Fingertipp bereithält, wird rege genutzt. Generell erfreut sich der Menüpunkt „Nachrichten“ großer Beliebtheit, bündelt er doch laufend aktualisierte Neuigkeiten aus Gütersloh – von den Tageszeiten und Stadtmagazinen bis zu Mitteilungen der Stadt Gütersloh sowie natürlich der Stadtwerke Gütersloh.

Eine Neuheit ist die Verknüpfung mit dem E-CarSharing-Angebot „deins & meins“ der Stadtwerke. Selbstverständlich finden sich in der App stets aktualisierte Informationen rund um das ÖPNV-Angebot in Gütersloh mit Stadtbuss, Tickets & Tarifen, Abrufliointaxi und Anrufsammeltaxi.

Was ist im Sommer besonders interessant?

Die App bietet eine Übersicht über die Auslastung in den Gütersloher Bädern. Der eingebettete Veranstaltungskalender „Auf Schlür“ zeigt aktuelle Stadtfeste, Kinder- und Familienevents, Konzerte und Partys und Kunst- oder Sportveranstaltungen. Besonders praktisch: Von hier aus kann gleich der Anfahrtsweg berechnet oder eine entsprechende Verbindung mit dem öffentlichen Personennahverkehr gefunden werden. Voraussetzung dafür ist, dass die GPS-Funktion des Smartphones aktiviert ist. Nur so kann die App auf Ihren Standort zugreifen. Die nützliche Routenfunktion lässt sich ebenso für die vielfältigen Ziele nutzen, die die Stadtkarte in der Rubrik „Meine Stadt“ parat hält. Die Karte bietet eine Übersicht aller Apotheken, Bäder, Banken, Museen, Galerien oder Sehenswürdigkeiten der Stadt – die gewünschten Inhalte können Sie mit einem einfachen Klick auf die Lupe auswählen. Eine große Navigationshilfe ist auch die Mobilitätskarte, die sich unter dem Menüpunkt „Unterwegs“ befindet. Die Karte prä-

sentiert Parkhäuser, Parkplätze sowie Erdgas- und Stromtankstellen.

Übrigens können Sie bei den Stadtkarten der App zwischen verschiedenen Kartentypen wählen: die normale Straßenkarte, die Karte mit Satellitenbild oder die „Hybrid“-Variante, bei der die Straßen auf den Satellitenbildern aufgeführt sind. Wenn das Wetter mal nicht mitspielt, können Nutzer sich einfach und schnell über das laufende Kinoprogramm informieren. Neben Filminfos und Laufzeiten gibt es bei vielen Filmen den aktuellen Trailer gleich mit dazu. Bei seltenen Störungen im Netzgebiet der Netzgesellschaft Gütersloh stellt die App die richtigen Störungshotlines zur Verfügung. Übrigens: Auch defekte Straßenbeleuchtungen können Sie mit der App schnell und unkompliziert melden.

Und wer in den Sommerferien im Urlaub ist und Heimweh hat: Die Webcam im Menü „Meine Stadt“ zeigt aktuelle Bilder vom Berliner Platz.

Die App GT-FAIR-NETZT ist in allen Apple und Google Stores kostenlos erhältlich.

Wasserwerk Nordrheda-Ems erhält neues Notstromaggregat



Gut gerüstet für den Fall der Fälle: Das Wasserwerk Nordrheda-Ems erhält in diesem Sommer eine neue leistungsstarke Notstromanlage. Sie gewährleistet im Notfall die Trinkwasserversorgung der Gütersloher.

Ich bin ein Berliner: Im Jahr 1963, als John F. Kennedy diesen berühmten Satz sagte, nahm das Wasserwerk Nordrheda-Ems im Rhedaer Forst seinen Betrieb auf. Natürlich mit einem Notstromaggregat. Herzstück der Netzersatzanlage ist ein Deutz-Motor, der in den vergangenen Jahren – abgesehen von den vorgeschriebenen regelmäßigen Testeinsätzen – nicht allzu oft ein- und anspringen musste. Doch nun ist es Zeit für eine neue modernere Anlage. Seit dem Frühjahr laufen die Bauarbeiten am Wasserwerk auf Hochtouren.

Das fortgeschrittene Alter des bisherigen Notstromaggregats ist einer der Gründe, warum die Stadtwerke in eine komplett neue Anlage investieren. „Es ist nicht einfach, für einen 60 Jahre alten Motor im Bedarfsfall Ersatzteile zu bekommen“, beleuchtet Bernd Feldmann, Leiter der Wassergewinnung bei den Stadtwerken Gütersloh, den Hintergrund. „Darüber hinaus ist das Wasserschutzgebiet, in dem das Wasserwerk Nordrheda-Ems liegt, in den vergangenen Jahren gewachsen. Deshalb benötigen wir ein leistungsfähigeres Notstromaggregat.“

Deutlich größere Tankanlage

Bei Stromausfall erzeugt der mit Heizöl betriebene Motor mit seinem Generator elektrische Energie und sorgt dafür, dass die leistungsstarken Pumpen des Wasserwerkes weiterhin zuverlässig Trinkwasser in die Gütersloher Haushalte leiten. Während der alte Generator auf 300 Kilovoltampere (kVA) kommt, bringt es der neue auf stolze 650 kVA. Die neue Tankanlage mit einem Fassungsvermögen von 8.000 Litern ist deutlich größer als die bisherige Anlage mit 3.000 Litern – dadurch ist die Stromversorgung von bis zu vier Tagen am Stück im Falle eines Stromausfalls gewährleistet. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat einen Leitfadens für die Notstromversorgung in Unternehmen und Behörden herausgegeben, der eine Notstromversorgung für einen Betrieb von mindestens 72 Stunden empfiehlt. „Darauf haben wir unsere neue Anlage ausgerichtet“, sagt Bernd Feldmann. Ein wichtiger Aspekt des Leitfadens betrifft die Langzeitlagerung von Kraftstoffen für Netzersatzanlagen – speziell bei Dieselmotoren hat es hier immer wieder Probleme durch mikrobiologisch bedingte Verunreinigungen gegeben. Die Stadtwerke Gütersloh setzen spezielles Heizöl ein, das die Einsatzbereitschaft der Netzersatzanlage sicherstellt.

Nicht nur am Wasserwerk wird derweil kräftig gearbeitet: „Auch Trafostationen für die beiden Wasserschutzgebiete Sudheide I und II werden parallel auf den neuesten technischen Stand gebracht“, erklärt Bernd Feldmann. Auch diese Stationen werden im Notfall vom neuen Notstromaggregat versorgt. „Mit der neuen Netzersatzanlage sind die Stadtwerke Gütersloh für die Zukunft gut aufgestellt.“ Die neue Notstromanlage dürfte auf jeden Fall noch einige berühmte Sätze bekannter Personen erleben.



Das alte Notstromaggregat im Wasserwerk Nordrheda-Ems ist seit 1963 im Einsatz.



Alles andere als ein Leichtgewicht: Ende Mai wurde das neue Notstromaggregat mit einem Spezialkran gehoben ...



... und zu seinem neuen Platz im Wasserwerk Nordrheda-Ems gebracht.
Fotos: Stadtwerke Gütersloh

Darum Glasfaser – damit zu Hause alles läuft

Warum Glasfaser? „Ich brauche doch gar kein Glasfaser.“ Nicht nur in Ostwestfalen gibt es notorische Skeptiker, die beim Wort „Glasfaser“ erst einmal mit den Schultern zucken und abwinken. „Warum soll ich mich denn damit beschäftigen? Bei mir zu Hause funktioniert doch alles. Fernsehen, Internet, Telefon.“ Die Antwort ist einfach: Wer sich rechtzeitig um einen Glasfaseranschluss zum eigenen Haus bemüht, verpasst den Anschluss nicht. Denn Experten sind sich einig: Glasfaser spielt in der digitalen Gesellschaft der Zukunft eine entscheidende Rolle. Deshalb treiben die Stadtwerke Gütersloh gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen, der BITel Gesellschaft für Telekommunikation und der Netzgesellschaft Gütersloh, heute schon den clusterweisen Ausbau des Glasfasernetzes in Gütersloh Schritt für Schritt voran.

Warum immer mehr Bandbreite gebraucht wird:

- Fernsehen in hoher Qualität (HDTV, UHD, 3-D-Fernsehen, videobasierte Dienste „auf Abruf“)
- Cloud-Computing gewinnt zunehmend an Bedeutung
- Steigender Stellenwert von Netzqualität und von Echtzeitanwendungen (z. B. Telemedizin, Energiesteuerung, Smart Home, Home Office)
- Weitere Intensivierung der Kommunikation im Internet durch die sozialen Netzwerke



Unbeschwerter Spaß an Onlinespielen:
Glasfaser steht für den schnellsten Weg ins Netz.
Foto: LIGHTFIELD STUDIOS – stock.adobe.com

Zugegeben: Auch wir haben keine genaue Vorstellung davon, was die Zukunft bringt. Doch wir wissen, dass sie viele Möglichkeiten bereithält – und Privathaushalte mit einem Glasfaseranschluss dafür bestens gerüstet sind. Schließlich leben wir in schnellleibigen Zeiten. Trendforscher überbieten sich darin, bunte Zukunftsszenarien auszumalen. Da geht es mal um „Smart Home“ mit intelligenten Küchen und Waschmaschinen, mal um selbstfahrende Autos oder um Roboterhaushaltskräfte.

Klingt nach ferner Science-Fiction? Die Zukunft ist oft näher, als man denkt, wie ein kurzer Blick zurück zeigt. Vor gar nicht so langer Zeit gab es noch Handys, mit denen Menschen in erster Linie telefonierten oder Kurznachrichten verschicken konnten. Mittlerweile sind Mobiltelefone kleine Computer mit enormen Speicherkapazitäten und Bildschirmauflösungen. Und telefonieren kann man mit ihnen selbstverständlich auch noch.

In wenigen Haushalten steht heute noch der gute, alte Röhrenfernseher, der ansonsten in fast allen Wohnzimmern Flachbildfernseher mit moderner LED- oder Plasmatechnologie Platz gemacht hat. Videotheken sind von der Bildfläche verschwunden, dafür gibt es Streamingdienste. Diese gehören mittlerweile zum Alltag vieler Familien, um Musik zu hören, Filme und Serien oder Livesport zu verfolgen. Internet und Fernsehen verschmelzen durch multimediale Angebote und Videoplattformen und brauchen entsprechend schnelle Datenübertragungsraten. Auch immer aufwändigere Onlinespiele benötigen eine dauerhaft stabile Internetverbindung.

Denn ohne schnelles Internet läuft heutzutage gar nichts mehr. Dabei liegen gar nicht so viele Jahre hinter uns, als man sich noch über ein 56k-Modem per Telefonleitung ins Netz einwählte und es Minuten dauern konnte, um eine Webseite



Termine

Nicht vergessen:

Aktuelle Termine der Stadtwerke
Gütersloh und Highlights

21. Juli bis 25. August
Gütersloher Sommer
Gütersloh, Innenstadt

1. August bis 31. August
Stadtschwimmen
Nordbad, Kahlertstraße 70
Welle, Stadtring Sundern 10



31. August bis 1. September
von 14 bis 14 Uhr
24-Stunden-Schwimmen
Nordbad, Kahlertstraße 70

20. September von 15 bis 18 Uhr
Weltkindertag-Party in der Welle
Welle, Stadtring Sundern 10

23. September von 16 bis 18.30 Uhr
Sommerleseclub im Freizeitbereich der Welle
Welle, Stadtring Sundern 10

28. September bis 6. Oktober
Michaeliswoche
Mit zahlreichen Veranstaltungen
wie dem Gütersloher Straßenfiffi,
Kirmes und vielem mehr

29. September von 18.30 bis 20 Uhr
Taschenlampenkonzert
Mohns Park Freilichtbühne

4. Oktober von 19 Uhr abends bis
1 Uhr nachts
Mitternachtssauna
Saunieren, Wohlfühlen und Genießen
JärveSauna, Stadtring Sundern 10

zu laden. Manche werden sich erinnern: Einen einzigen Musiktitel herunterzuladen, dauerte vor wenigen Jahren noch 30 Minuten.

Auch die Bildqualität hat in kurzen Abständen wahre Quantensprünge erlebt. Auf HD folgt Ultra-HD, dann Ultra-Super-HD. Bei der technischen Entwicklung ist kein Ende in Sicht – ebenso wenig wie bei der Anzahl der internetfähigen Geräte in den Haushalten. Wo heute Smartphone, Tablet, PC, Laptop, Fernseher und Spielekonsole daheim sind, gesellen sich in Zukunft noch weitere Geräte dazu. Ein Großteil der Haushaltsgeräte lässt sich bald über das Internet steuern. Gleichzeitig werden die verschiedenen Geräte das Internet als Informations- und Speicherquelle nutzen. Und mehr vernetzte Geräte brauchen wiederum mehr Bandbreite.

Damit zu Hause also auch in Zukunft alles rund läuft, verlangt es ein leistungsfähiges Glasfasernetz. Das vermeintlich innovative Vectoring (FTTC), bei der die Glasfaser lediglich bis zum Verteilerkasten geht und die Daten über die letzten Meter im alten Kupfernetz übertragen werden, reicht dabei längst nicht mehr aus. Das reine Glasfasernetz bis in jedes Haus (FTTB) bzw. jede Wohnung (FTTH) ist die einzige Technik, die die künftigen Bandbreiten decken kann. Nicht umsonst setzen viele große Unternehmen in der Region deshalb schon jetzt auf Glasfaser. Und auch Privatpersonen in Gütersloh wünschen sich heute schon die Technologie von morgen.



Foto: 123rf.com/zentilia

Raum für 90.000 fleißige neue „Mitarbeiter“

Drei Bienenvölker ziehen auf dem
Theaterdach ein



Seit Mitte Mai summt es in Scharen auf dem Theaterdach. 90.000 Bienen bezogen ihr neues Zuhause mit malerischem Ausblick auf Gütersloh. Zunächst mussten sich die drei Bienenvölker von Hobby-Imkerpaar Daphne und Bastian Seehaus an die ungewohnte Umgebung hoch über der Stadt noch gewöhnen. Doch inzwischen haben sie sich eingelebt und produzieren bereits eifrig leckeren „Bühnenhonig“.



Mit Ausblick auf den Wasserturm tummeln sich die Bienen auf dem Theaterdach.
Fotos: Kultur Räume Gütersloh



Unter dem Produktnamen „Bühnenhonig“ werden bereits im Juli erste Honiggläser bei den Kultur Räumen zu erwerben sein.

Dienstagmorgen, 8 Uhr. Als Daphne und Bastian Seehaus auf der Rückseite des Theaters durch das große Tor der Anlieferung fahren, sind die Bienenstöcke noch verschlossen – schließlich soll während des Transports zum neuen Lebensraum keine Biene verloren gehen. Obwohl es noch früh am Morgen ist, sind einige der 90.000 Honigbienen schon wach. Aus den drei großen Holzboxen, in denen die drei Bienenvölker leben und ihre Reise angetreten haben, dringt bei genauem Hin hören das charakteristische Summen. Bevor aber die ersten Bienen ihre neue Umgebung erkunden können, müssen die rund 30 Kilo schweren Holzbeuten zunächst ihren Weg auf das Theaterdach, rund 26 Meter über dem Boden, finden. Also raus aus dem Auto und rein in den großen Lastenaufzug

des Theaters. Nur fährt der Fahrstuhl nicht bis ganz auf das Dach, sondern nur bis zum sogenannten „Schnürboden“. Höhenangst sollten die Transporteure bei ihrem weiteren Weg hoch auf das Dach im Übrigen nicht mitbringen. Auch wenn links und rechts Geländer für ausreichend Sicherheit sorgen, können der Blick auf die Bühne und den Theatersaal unter einem bei so manchem Schwindel auslösen. Auf dem Dach angekommen, steht der finale Kraftakt des Transports an. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kultur Räume, bewältigen Daphne und Bastian Seehaus auch die letzte Etappe des Bientrans-





ports und die drei Holzkisten finden, auf einem Podest stehend, einen sicheren und geschützten Platz etwa in der Mitte des Theaterdachs.

Um den Bienen das Starten und Landen zu vereinfachen, werden vor dem Flugloch kleine Bretter angebracht. Dann ist es so weit. Gemeinsam ziehen Daphne und Bastian Seehaus den Schaumstoff aus der Öffnung. Ganz vorsichtig wagen sich einzelne, mutige Bienen aus ihrem Zuhause und

schwingen sich zu Erkundungsflügen hoch hinaus. Nur wenige Minuten später kann man bereits viele eifrige Honigbienen beobachten, die ihr neues Zuhause mit Blick auf Gütersloh erforschen und schon bald summt es kräftig auf dem Dach des Theaters Gütersloh.

Die Kultur Räume als Lebensraum für Bienen. Diese Idee stammte ursprünglich von Andreas Kimpel, Beigeordneter für Kultur und Bildung, Stadt Gütersloh, und wurde

durch ein vergleichbares Projekt beim FC St. Pauli im Rahmen der Aktion „Insect Aid“ inspiriert. „Herr Kimpel kam im Rahmen einer Veranstaltung mit der Idee auf uns zu“, erzählt Bastian Seehaus. Mitte Mai wurde diese Idee nun mit der kleinen Völkerwanderung hoch auf das Theaterdach in die Tat umgesetzt.

Von dort genießen die Bienen nicht nur die Frühlingssonne und den weitläufigen Blick auf Gütersloh. Sie produzieren auch Honig. Den süßen Geschmack können sich auch die Gütersloher Bürgerinnen und Bürger schmecken lassen. Unter dem Produktnamen „Bühnenhonig“ werden bereits im Juli erste Honiggläser bei den Kultur Räumen zu erwerben sein.

Auch Bürgermeister Henning Schulz unterstützt die Aktion: „Wir wollen in der Stadt Gütersloh in Zukunft Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen ganz selbstverständlich quer durch alle Ressorts denken und realisieren. Der Honig vom Theaterdach ist dafür ein einprägsames Beispiel – im wahrsten Sinn ein Botschafter des guten Geschmacks für unsere Stadt, den wir gern auch als Gastgeschenk, beispielsweise in unseren Partnerstädten, einsetzen werden.“

Nahrung finden die Bienen reichlich rund um das Theater. „In der Stadt finden die Bienen oft mehr Nektar als auf dem Land. Dies liegt daran, dass im ländlichen Umfeld häufig Monokulturen anzutreffen sind, wo nichts blüht oder nur für einen sehr begrenzten Zeitraum“, erklärt Daphne Seehaus. Außerdem würden kaum Spritzmittel im Stadtgebiet verwendet werden.

Der Weg zurück in den Bienenstock in luftiger Höhe ist den Bienen nicht zu weit. „In der Natur leben Bienen teilweise auch in Bäumen, die mintunter sehr hoch sind. Die Flugstrecke sollte für die Bienen kein Problem sein“, erklärt Bastian Seehaus. Gemeinsam mit seiner Frau Daphne kümmert er sich bereits seit vier Jahren um Bienen. Mittlerweile bewirtschaften sie acht Bie-



Daphne und Bastian Seehaus kümmern sich bereits seit vier Jahren um Bienen. Fotos: Kultur Räume Gütersloh

Natur, Nachhaltigkeit und Umwelt

Bastian und Daphne Seehaus sind seit 2015 Hobby-Imker. Mittlerweile haben sie acht Bienenvölker, die sie nach Biostandard bewirtschaften. Das heißt, die Bienen wohnen in Holzbeuten. Auf Plastik wird weitestgehend verzichtet. Für die Themen Natur, Nachhaltigkeit und Umwelt begeistern sich beide schon seit langer Zeit. Daphne und Bastian Seehaus versuchen auch den Alltag umweltschonend zu gestalten. Die meisten Wege legen sie mit dem Rad zurück, sie vermeiden Plastik und kaufen Biolebensmittel. Das Projekt Marktschwärmeri verbindet diese Aspekte. Seit fast vier Jahren treffen sich Erzeuger aus der Region und Marktschwärmer-Mitglieder auf dem Meierhof Kattenstroth in Gütersloh. Die Imkerei und auch die Schwärmeri sind ihre „Hobbys“. Beide sind nebenher noch voll berufstätig.



HIER GEHT'S ZUM FILM



Durch ihre Bestäubungsleistung sichern die Bienen eine Vielfalt an Nahrungsmitteln für Mensch und Tier und sorgen für ökologische Artenvielfalt.



Jeweils ein Bienenvolk lebt in den rund 30 Kilo schweren Holzbeuten.

nenvölker nach Biostandard und mit viel Herzblut. Ein Kurs bei einem Imker sorgte für das nötige Grundwissen rund um die braun-gelb gestreiften Insekten. Die drei Völker auf dem Theaterdach stammen ursprünglich von einem befreundeten Bio-land-Imker. Etwa einmal die Woche kommen die Hobby-Imker von nun an auf das Theaterdach zum neuen „Arbeitsplatz“ ihrer 90.000 Schützlinge. Es soll nämlich verhindert werden, dass die Bienen auschwärmen. „In der Natur bilden die Bienen Schwärme und verteilen sich dann. Das wollen wir bei unseren Bienen verhindern. Schließlich sollen die Bienen auf dem Theaterdach bleiben“, sagt Bastian Seehaus. Außerdem müssen die Honigbienen regel-

mäßig gegen Schädlinge behandelt werden. Ob Wild- oder Honigbiene, die kleinen behaarten Insekten sind unentbehrlich für das Ökosystem. Durch ihre Bestäubungsleistung sichern sie eine Vielfalt an Nahrungsmitteln für Mensch und Tier und sorgen für ökologische Artenvielfalt. Wie kommt man eigentlich zu diesem naturnahen, aber doch ungewöhnlichen Hobby, der Imkerei? „Durch Zufall las ich einen Artikel über Bienenhaltung auf dem Balkon. Ich dachte sofort, das ist etwas für uns. Wir hatten damals noch einen großen naturbelassenen Garten und ich war sofort begeistert von der Idee, da uns die Themen Natur, Nachhaltigkeit und Umwelt schon immer sehr interessiert haben“, erzählt Daphne

Seehaus. Danach haben sie und ihr Mann Bastian sich intensiv mit dem Thema Bienenhaltung auseinandergesetzt. „Uns ging es nie vorrangig darum, möglichst viel Honig zu ernten, sondern uns interessierte das Bienenleben, der organische Wabenbau und wir wollten den Bienen ein naturnahes Zuhause bieten.“

Theaterbesucher werden von den kleinen Bewohnern auf dem Dach übrigens kaum etwas mitbekommen, so Hobby-Imkerin Daphne Seehaus: „Bienen sind ausschließlich an Blütennektar interessiert und mögen nichts, was wir Menschen zu uns nehmen. Außer Honig natürlich.“



Erfolgreicher Abschluss der kleinen Völkerwanderung: Die drei Holzkisten finden einen sicheren und geschützten Platz etwa in der Mitte des Theaterdachs.

Was macht eigentlich ...

... ein Elektroniker bei der
Netzgesellschaft Gütersloh?



Joel Gouveia Ramos kümmert sich bei der Netzgesellschaft Gütersloh um die Gasnetze. Foto: Stadtwerke Gütersloh

Die Netzgesellschaft Gütersloh betreibt als Tochter der Stadtwerke Gütersloh GmbH die Strom-, Gas- und Wasserverteilnetze im Versorgungsgebiet Gütersloh. Ihr Aufgabengebiet umfasst sämtliche Dienstleistungen, die einen effizienten Netzbetrieb ermöglichen – von Netz-

management und Netzplanung bis hin zur sicheren Netzführung und Serviceleistungen.

Der 25-jährige Joel Gouveia Ramos gehört zu dem fachkundigen Team, das sich um sämtliche Dienstleistungen rund um die Gasnetze kümmert. Nach der Schule hat er seine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bei den Stadtwerken absolviert. Er wurde übernommen und landete schließlich bei der Netzgesellschaft, wo er sich erfolgreich weiterbildete: als Sachkundiger für die Gasabrech-

nung (nach DVGW-Arbeitsblatt G 685), für die Gasodorierung (nach G 280), für Erdgastankstellen (G 651) sowie für den Betrieb und die Instandhaltung von Gasanlagen (nach G 459-2, G 491, G 492 + G 495).

Sein Arbeitsplatz ist gleichermaßen der Schreibtisch wie die verschiedenen Gasanlagen, die im Versorgungsgebiet verteilt sind. „Mal verbringe ich mehr Zeit im Büro, mal bin ich viel unterwegs“, führt er aus. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Überwachung des Netzstellenbetriebs, monatliche Messdienstleistungen für Großkunden, aber auch Wartung, elektrische Prüfungen und Instandhaltung von Gasdruckregel- und Messanlagen. Es sind viele Schnittstellentätigkeiten, bei denen sein Fachwissen als Elektroniker eine wichtige Rolle spielt. „Die Arbeit ist wirklich sehr abwechslungsreich“, betont der Gütersloher. „Zudem ist das Arbeitsklima hervorragend.“ Was ihm bei seinem Arbeitgeber außerdem gefällt, sind die bereichsübergreifenden Tätigkeiten. „Langweilig wird es durch den Austausch mit den anderen Abteilungen bei uns nie.“

Ihre Meinung interessiert uns!

Machen Sie doch einfach bei unserer kleinen Umfrage mit! Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlosen wir attraktive Preise.

Umfrage:

1. Welche Stadtwerk(e)-Themen interessieren Sie besonders? (Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Bäder
- ☐ Stadtbuss
- ☐ E-Mobilität
- ☐ Energie
- ☐ Wasser
- ☐ Sonstiges

2. Wie lesen Sie unser Stadtwerk am liebsten?

- ☐ Print
- ☐ Digital
- ☐ Beides

Unter allen Einsendungen verlosen wir:

- 1. Preis: Wertgutscheine für die Gütersloher Bäder in Höhe von 70 Euro
- 2. Preis: ein Geschenkgutschein von Gütersloh Marketing in Höhe von 30 Euro
- 3.-5. Preis: je ein Stadtwerke-Thermobecher

Einsendeschluss ist der 1. September 2019.

Bitte ausschneiden und schicken an:

Stadtwerke Gütersloh, Marketing und Unternehmenskommunikation,
Stichwort „Umfrage STADTWERK“,
Berliner Straße 260, 33330 Gütersloh

Vorname/Name

E-Mail

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

- ☐ **Ja, ich möchte Informationen zu Produkten, Neuheiten und Aktionen erhalten.**

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten durch die Stadtwerke Gütersloh elektronisch zu Zwecken der Werbung und Marktforschung gespeichert werden. Ich kann die vorstehende Einwilligung jederzeit durch eine schriftliche Erklärung an die Stadtwerke Gütersloh widerrufen.

Die bei der Umfrage erhobenen, verarbeiteten und genutzten personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Durchführung der Verlosung erhoben. Sie werden nach Abschluss der Umfrage gelöscht und nicht an Dritte weitergegeben. Der Teilnehmer erklärt sich damit einverstanden, dass die im Zusammenhang mit der Umfrage eingereichten personenbezogenen Daten für deren Auslosung und Abwicklung von den Stadtwerken erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Die Einwilligung zur Verarbeitung oder Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten können Sie jederzeit durch eine E-Mail an info@stadtwerke-gt.de widerrufen, damit erlischt gegebenenfalls auch die weitere Teilnahme an der Verlosung.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich bzw. telefonisch von uns benachrichtigt. Teilnahme ab 18 Jahren. Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Stadtwerke Gütersloh sowie ihre Angehörigen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.